

Konzeption  
vom  
Kinderladen Cela



## **Inhalt**

### **1. Der Kinderladen stellt sich vor**

- 1.1 Lage und soziales Umfeld
- 1.2 Träger
- 1.3 Geschichte der Einrichtung
- 1.4 Team
- 1.5 Kindergruppe, Öffnungszeiten, Betreuungsplätze
- 1.6 Räume

### **2. Pädagogische Haltung**

- 2.1 Unser Bild vom Kind
- 2.2 Rechte von Kindern
- 2.3 Partizipation
- 2.4 Beschwerdemanagement Kinder
- 2.5 Die Rolle der Bezugsperson

### **3. Aufgaben und Ziele in der pädagogischen Arbeit**

- 3.1 Bildung
- 3.2 Erziehung
- 3.3 Betreuung
- 3.4 Kinderschutz

### **4. Konzeptionelle Schwerpunkte**

- 4.1 Pädagogische Angebote
  - Freies Spiel, Rollenspiel
  - Musizieren, Singen
  - Tanzen
  - Bildnerisches Gestalten
  - Projektarbeit
- 4.2 Außenaktivitäten
- 4.3 Bewegungserziehung
- 4.4 Vorschule
- 4.5 Sprachförderung
- 4.6 Inklusion

### **5. Gestaltung der pädagogischen Arbeit**

- 5.1 Übergänge
  - Eingewöhnung
- 5.2 Umgang mit kindlicher Sexualität
- 5.3 Geschlechtsbewusste Erziehung
- 5.4 Essen
- 5.5 Regeln
- 5.6 Exemplarischer Tagesablauf
- 5.7 Feste und Feiern

## **6. Zusammenarbeit im Team**

- 6.1 Zuständigkeiten der Mitarbeiterinnen
- 6.2 Organisation der kinderfreien Arbeit
- 6.3 Supervision
- 6.4 Fortbildungen
- 6.5 Konzeptionstage
- 6.6 Qualitätskontrolle

## **7. Zusammenarbeit mit den Eltern**

- 7.1 Ziele für die Zusammenarbeit
- 7.2 Formen der Zusammenarbeit
- 7.3 Elternpartizipation
- 7.4 Beschwerdemanagement Eltern

## **Impressum**

Der besseren Lesbarkeit halber wird auf die gleichzeitige Nennung beider Geschlechter verzichtet. Es sind jedoch, soweit nicht anders deutlich gemacht, stets Frauen und Männer in gleicher Weise gemeint.

# **1. Der Kinderladen stellt sich vor**

## **1.1 Lage und soziales Umfeld**

Der Kinderladen Cela befindet sich im Stadtteil Bornheim, nahe der U-Bahn-Station Bornheim-Mitte. Es ist eine beliebte und bevorzugte Wohngegend für Familien aus allen Bildungsschichten, Milieu und Couleur. In der unmittelbaren Liegenschaft befinden sich zwei Krabbelstuben des Trägers. Die Kinder besuchen im Anschluss die umliegenden Schulen, wie die Linné-, Kirchner- oder Comeniuschule.

## **1.2 Träger**

Träger des Kinderladen Cela war seit 1989 die Gesellschaft für Jugendarbeit und Bildungsplanung e.V., ein unabhängiger Jugendhilfeträger, der keiner Religion oder Weltanschauung verpflichtet ist. Der Verein wurde 1969 als einer der ersten freigemeinnützigen Träger der Frankfurter Kinderladen-Bewegung ins Leben gerufen. Im Januar 2016 übergang CELA in die gemeinnützige BVZ GmbH, deren Gesellschafter die Gesellschaft für Jugendarbeit und Bildungsplanung e.V. ist.

## **1.3 Geschichte der Einrichtung**

Der Kinderladen CELA geht auf eine Eigeninitiative der Eltern im Sommer 1987 als eingetragener Verein zurück. Die vorerst als Krabbelstube gedachte Einrichtung, die von ecuadorianischen Frauen gegründet wurde, entwickelte sich bereits drei Jahre später zum Kinderladen. Das primäre Ziel der Einrichtung war, dass Menschen mit zwei unterschiedlichen Kulturen zusammenkommen und dieses Gut lebendig und aufrechterhalten.

Die ersten Räumlichkeiten befanden sich in der Wiesenstraße. Mit dem aufkommenden hohen Verwaltungsaufwand erfolgte später der Wechsel an die Gesellschaft für Jugendarbeit und Bildungsplanung e.V.

Die Abkürzung CELA stand damals für ein „Centro Educativo Latinoamericano“. Den Namen haben wir beibehalten. Und so sehen wir uns in der Tradition noch heute, in dem wir auf die Vielfältigkeit des Zusammenkommens und der daraus resultierenden Bereicherung einen großen Wert legen.

## **1.4 Team**

Im Kinderladen sind 4 Erzieher sowohl in Vollzeit als auch in Teilzeit beschäftigt. Überdies arbeiten 2 pädagogische Hilfskräfte und regelmäßig werden Praktikanten in unserer Einrichtung eingestellt. Wir setzen auf ein ausgewogenes Geschlechterverhältnis.

### **1.5 Kindergruppe, Öffnungszeiten, Betreuungsplätze**

Die Kindergruppe setzt sich aus 22 Kindern im Alter zwischen 3-6 Jahren zusammen, die den Kinderladen ganztags besuchen. Das Geschlechterverhältnis ist ebenfalls ausgewogen. Die kulturelle Mischung der Kinder entspricht der Vielfalt des Stadtteils. Viele Kinder, die uns besuchen wachsen bilingual auf. Die primäre Sprache im Kinderladen ist jedoch Deutsch.

Unsere Öffnungszeiten sind montags bis freitags von 7:30 bis 17:00 Uhr. Im Sommer schließen wir für 3 Wochen, dann für eine Woche zwischen den Jahren und auch an bestimmten Brücken- und pädagogischen Tagen. Die Schließzeiten werden den Eltern frühzeitig bekannt gegeben.

### **1.6 Räume**

Unsere Einrichtung verfügt über 150 qm ehemaliger Ladenfläche im Parterre eines Wohnhauses. Die Räumlichkeiten setzen sich aus Atelier, Bau-raum sowie Bewegungs- und Rollenspielraum zusammen. Dazu kommen Garderobe und langer Flur, die als Spielnischen ebenfalls von Kindern genutzt werden. Des Weiteren gibt es eine Küche und auch je ein Bad mit Toiletten für Kinder und Erwachsene. Im Gebäudekomplex befinden sich noch zwei Krabbelstuben unseres Trägers.

## **2. Pädagogische Haltung**

### **2.1 Unser Bild vom Kind**

Unser Bild vom Kind ist ein gegenseitiges „Sich-aufeinander-einlassen“, dass sich von Tag zu Tag neugestaltet. Gerade durch eine kleine Kindergruppe und eine vertraute Atmosphäre ist eine individuelle Begegnung mit dem einzelnen Kind möglich. Wir sehen und erkennen jedes Kind in seiner Persönlichkeit, Individualität und Lebendigkeit an.

Jedes Kind ist bereits durch seine eigene kulturelle Biographie und die sehr unterschiedliche Art des Zusammenlebens in der Familie geprägt. Dessen ungeachtet hat es das natürliche Bedürfnis die Welt für sich neu zu entdecken.

Nach unserem Verständnis lernen Kinder in der Verfolgung selbst gesetzter Ziele aus eigenem Antrieb. Kinder gehen eigene Wege, die ihrer Weltsicht entsprechen.

### **2.2 Rechte von Kindern**

Im Rahmen des Schutzgesetzes hat jedes Kind das Recht auf Schutz vor psychischer und physischer Gewalt.

Für seine Selbstentwicklung braucht ein Kind einen „vertrauten Raum“ außerhalb der Familie, wo es seine Ideen, Interessen und Aktivitäten verwirklichen kann. Hier gibt es die Möglichkeit mitzusprechen und mitzugestalten, Bedürfnisse zu äußern und zu befriedigen wie auch die eigenen Gefühle kennenzulernen und auszudrücken. Das Kind hat bei uns das Recht auf Demokratie, indem es zu allen Dingen, die es betrifft seine Meinung frei äußern darf.

Im „vertrauten Raum“ erfährt jedes Kind Wertschätzung, Sicherheit und Geborgenheit. Dabei bekommt es vielseitige Hilfe und Unterstützung mit dem Ziel, sich als selbstbewusste Person in der unmittelbaren Umwelt zu integrieren – zum Bsp. mit dem Recht auf Spielen.

### **2.3 Partizipation**

Kinder haben einen rechtlichen Anspruch auf Partizipation. (Art. 12 UN-Kinderrechtskonvention)

Das ist gleichbedeutend mit Teilnahme, Mitwirkung, Mitgestaltung und Mitbestimmung. Die Beteiligung der Kinder im Kinderladen Cela ist bedeutender Aspekt unseres Bildes vom Kind und somit als fester Bestandteil im Alltag wieder zu finden.

In der Morgenrunde werden beispielweise Vorschläge und Ideen angebracht und finden Gehör. Wichtige Regeln werden besprochen. Kinder beteiligen sich an der Wahl von Ausflugszielen, an der Themenfindung für Projekte, Spielauswahl, Spielmaterial und Raumgestaltung. Im Bewegungsangebot sind sie Mitgestalter der Kletterlandschaften. Kinder erleben

sich in dieser Mitverantwortung als „Experten in eigener Sache“ (siehe hessische Bildungsplan s. 99). Grundsätzlich bestimmen Kinder über ihre eigenen Bedürfnisse, Beziehungen und Interessen und entwickeln sich aus eigenem Antrieb.

Wichtig für eine altersgemäße Partizipation ist somit eine wertschätzende und offene Haltung und Kommunikation von uns Bezugspersonen. Ebenso relevant ist das „Transparent – Machen“ der Möglichkeiten für Beteiligung im Kinderladenalltag.

Partizipation wird bei uns als ein verbindliches Angebot verstanden und die Beteiligung ist absolut freiwillig.

## **2.4 Beschwerdemanagement Kinder**

Kinder haben das Recht, ihre Unzufriedenheit im Kinderladen zu artikulieren. Es kann in Form einer verbalen Äußerung als auch nonverbal über Ärger, Wut, Weinen und Zurückgezogenheit ausgedrückt werden, abhängig vom Alter, Entwicklungsstand und von der Persönlichkeit des Kindes.

Im Cella können Kinder sich beschweren, wenn sie sich ungerecht behandelt fühlen wie z. Bsp.: " Ich will das jetzt nicht aufräumen. Damit habe ich nicht gespielt!", in Konfliktsituationen: "Sie ärgert uns schon die ganze Zeit" und auch über alles, das ihren Kinderladenalltag betrifft: Essen, Regeln, fehlende Materialien etc. wie auch: "Wann liest Du mir endlich das Buch vor!".

Die Kinder haben in der Morgenrunde, bei ihren Eltern und unmittelbar direkt bei uns die Möglichkeit sich zu beschweren. Aufgabe des Umgangs mit jeder Beschwerde ist es, das Kind ernst zu nehmen, auf Augenhöhe zu kommunizieren, dieser schnell nachzugehen, möglichst abzustellen und gemeinsam nach Lösungen zu suchen, die alle mittragen können; sowohl in unmittelbarem Dialog mit dem Kind und der Kindergruppe als auch zeitnah in der wöchentlichen Teamsitzung.

## **2.5 Die Rolle der Bezugspersonen**

Wir sind Bezugspersonen, die die Kinder in ihrer Entwicklung begleiten, unterstützen und beobachten, auf der Basis einer guten Beziehungs- und Vertrauensarbeit.

Hilfreich ist unsere Begleitung nur, wenn sie die Sicht und die Wege der Kinder respektiert. Vertrauen in die Fähigkeiten der Kinder ist daher eine wichtige Voraussetzung für unsere Arbeit. Wir zielen auf enge Kooperation mit den Eltern, bieten auch familienergänzende Unterstützung für die Eltern und helfen in den Bereichen Bildung und Erziehung.

## **3. Aufgaben und Ziele in der pädagogischen Arbeit**

### **3.1 Bildung**

Das Kind hat eine natürliche Neugier, die Welt zu entdecken und zu erfahren. Vom Tag seiner Geburt an beginnt das Kind, sich zu bilden und die Welt zu begreifen. Es entdeckt seine Umgebung mit allen Sinnen. Wir nutzen diesen natürlichen Drang und bieten mit den vorbereiteten Räumen und allen unseren Angeboten die Möglichkeit der kindlichen Bildung.

Die Bildung findet bei uns in allen Lernbereichen statt. Dabei werden die bereits vorhandenen elementaren Erfahrungen erweitert und vertieft sowie neue erworben. Durch unsere Offenheit begleiten und beobachten wir Kinder und ermöglichen ihnen, in ihrem eigenen Tempo ihre Prozesse selbst zu bestimmen.

Unsere Aufgabe besteht darin, zu schauen, auf welcher Entwicklungsstufe sich das Kind befindet, um es auf seinem Wege adäquat begleiten und unterstützen zu können.

### **3.2 Erziehung**

Unsere pädagogische Arbeit beinhaltet, die Kinder beim Erwerb kultureller, sprachlicher, sozialer, motorischer und mathematisch - naturwissenschaftlicher Kompetenzen in spielerischer Form zu unterstützen:

- Kultur erfahren Kinder bei uns durch die Vielfalt, die sie bereits mitbringen und teilen. Es gibt bei uns eine gegenseitige Wertschätzung der eigenen und fremden Kultur. Dies findet in den Bereichen: Feste, Essen, Sprache, Religionen, Kleidung, Rituale (Pinata) und Kinderbücher statt.
- Nicht nur die Kinder sind bei uns multilingual, sondern auch die Bezugspersonen, mit denen in der Muttersprache kommuniziert werden kann. In den meisten Fällen profitieren alle Kinder auch von dieser Besonderheit.
- Durch das tägliche Miteinander erweitern Kinder schrittweise ihre sozialen Kompetenzen innerhalb und außerhalb unserer Einrichtung. Bei uns finden sie Unterstützung und Begleitung auf dem Weg, selbstverantwortliche, konfliktfähige und tolerante Menschen zu sein und zu werden.
- Im Tanz, dem Kletterangebot nach Elfriede Hengstenberg, auf Spielplätzen und Parks haben die Kinder die Möglichkeit ihre motorischen Fähigkeiten selbstbestimmt zu entfalten.
- Mathematik und Konstruktion im Bauraum, Zahlen im Spiel, Puzzle, Farben, beim Kochen und Säen, aber auch in allen unseren Räumen finden Kinder genügend Materialien um ihren mathematisch - naturwissenschaftlichen Interessen nachzugehen und zu forschen. Teilnahme an Workshops externer Bildungsträger (Fachhochschule), und auch wissenschaftliche Experimente ergänzen und erweitern unser Angebot. Durch Ausflüge in die umliegenden Parks und im speziellen in der Kinderfreizeit kann die Fauna und Flora erlebt werden.
- Die künstlerischen Kompetenzen können im Bereichen Singen, Tanzen, Theater, Umgang mit Farben und Materialien im Atelier, beim Konstruieren, Bauen, Formen, Nähen, Weben etc. erworben werden. Alle unsere Räume ermöglichen den Kindern, künstlerisch tätig zu sein.



In jedem Kompetenzerwerb liegen Wertschätzung, gewaltfreie Kommunikation und Selbstbestimmtheit zugrunde.

### **3.3 Betreuung**

Im Fokus stehen hier die elementaren Bedürfnisse, angefangen mit dem Grundbedürfnis nach Essen und Trinken bis hin zu dem Bedürfnis nach Nähe, Wohlbefinden, Angenommen-werden und Sicherheit in einer zugewandten Atmosphäre. Das tägliche Lachen miteinander sowie das Trösten in kritischen Minuten gehören ebenfalls dazu, wie allgemeine Unterstützung bei der Pflege. In diesem Sinne sind wir für jedes Kind da.

### **3.4 Kinderschutz**

Im Januar 2012 ist das Bundeskinderschutzgesetz in Kraft getreten. Dieses regelt und schützt das Recht des Kindes auf körperliche, geistige und seelische Unversehrtheit.

Der § 8a SGB VIII beinhaltet den Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung. Arbeits- und Verfahrensgrundlage ist das trägerinterne Schutzkonzept. Zum Schutzkonzept gehören z.B. die Gefährdungseinschätzung durch die Bezugspersonen, die Einbeziehung der Erziehungsberechtigten und ggf. einer insoweit erfahrenen Fachkraft.

Gleichzeitig beinhaltet Kinderschutz den pädagogischen Auftrag, die Kinder in der Wahrnehmung ihrer Rechte zu unterstützen indem ihnen Beteiligungsmöglichkeiten eingeräumt werden und sie darin gestärkt werden, sich gegen Grenzüberschreitungen zu wehren und diese mitzuteilen.

## 4. Konzeptionelle Schwerpunkte

### 4.1 Pädagogische Angebote



#### **Freies Spiel, Rollenspiel**

Zwischen den festgelegten Kernzeiten ist immer Raum und Zeit für freies Spiel. Aber auch in den Zeiten fester Angebote ist die Wichtigkeit des freien Spiels präsent und die Kinder können selbstbestimmt ihr freies Spiel in Form und Ausdauer gestalten. Das freie Spiel und das Rollenspiel sind elementare Ausdrucksform des Kindes seine Entwicklungsschritte zu gehen und die eigenen Lebensrealitäten zu bewältigen.

Im natürlichen Vorankommen wird mit allen Sinnen gearbeitet. Kinder beschäftigen sich mit eigenen Lebensrealitäten und können neue Verhaltensformen auf der geschützten Ebene des Spiels ausprobieren. Kinder lernen verschiedene Sichtweisen von Rollen kennen und gewinnen Sicherheit im „Sich neu ausprobieren“. Im Rollenspiel einigen sie sich auf gemeinsame Spielregeln. Das braucht Einfühlungsvermögen, Konfliktlösungsfähigkeiten und Kooperation. Im Rollenspiel lernen sie eigene Grenzen kennen und erweitern und sind so Gestalter der eigenen Persönlichkeit und Entwicklung. Letztlich bietet das freie Spiel/Rollenspiel die Möglichkeit, Fähigkeiten, Tätigkeiten, Materialien und Rollen zu vernetzen.

Im Alltag wird Kindern bei uns Zugang zu den nötigen Materialien ermöglicht und Raum und Zeit zur freien Verfügung gestellt.

### **Musizieren, Singen**

In jeder Kultur sind Kinder von Beginn ihres Lebens mit Musik, Singen und Tanzen konfrontiert und nehmen diese Eindrücke in ihr schöpferisches Tun auf.

Das gemeinsame Erleben von Musik im Kinderladenalltag wird als rundum positiv in der Kindergruppe gewertet. Hier erleben sich die Kinder in fröhlichem Miteinander und können die Stärke der eigenen Stimme erkennen. Das hebt Selbstbewusstsein und Gruppengefühl. Das gemeinsame Singen und Musizieren bietet zudem die Möglichkeit, Sprache zu transportieren. Hierbei werden Texte behalten, in der eigenen Muttersprache gesungen und auch Sprache erworben. Musikverständnis wie Rhythmus und Melodie werden ganz beiläufig und mit viel Spaß erlernt. Da die Freude am Tun der größte Motor ist bietet das Singen und Musizieren eine wichtige Plattform.

Gesungen wird bei uns fast täglich in der Morgenrunde, zu Geburtstagen und anderen Festen. Im einmal wöchentlich stattfindenden Singkreis, der mit Gitarre begleitet wird werden Sing- und Tanzspiele, Lieder im Jahresablauf und viele bunte und lustige Lieder gesungen. Zudem nehmen wir an Musikprojekten wie beispielsweise der Sinfonik für Kinder teil. Den Umgang mit Musikinstrumenten können Kinder bei einem Perkussionsangebot sammeln, sowie projektgebunden, indem z.B. Gastmusiker eingeladen werden, um deren Instrumenten kennen zu lernen.

### **Tanzen**

Tanzen ist eine der ersten Formen gewesen, durch die Kommunikation möglich wurde. Jeder Körper hat seine eigene Bewegungssprache. Durch natürliche Bewegungen der Kinder wie Laufen, Hüpfen, Rennen, Drehen, Springen und Balancieren finden sie ihre ganz persönliche Ausdrucksform im Tanz. Dabei werden Gleichgewicht und Körpergefühl entwickelt welche so wichtig für ein gutes Selbstgefühl sind. Sich im Rhythmus der Musik zu bewegen und auch auf die Orientierung im Raum zu achten erfordert eine gute Koordination. Dabei werden verschiedene Fähigkeiten vernetzt. Kinder erleben sich in dieser Form des körperlichen Austausches in einer Gruppe sehr positiv und wertschätzend, soziale Kompetenzen werden gestärkt. Körperlicher Ausdruck im kreativen Tanz schafft Alternativen zu verbalem Austausch und lässt ihnen Raum für gestalterisches Tun.

Innerhalb der Kernzeiten gibt es feste Zeiten für den kreativen Kindertanz. Dort wird zu festen oder freien Themen getanzt und an Aufführungen für Feste gearbeitet. Auch selbstorganisiert im freien Spiel gibt es freien Tanz und Aufführungen. Als Material werden Tücher, Reifen Decken, Kostüme u.v.m. verwendet.

## Bildnerisches Gestalten



Das Bild ist ebenso eine der ältesten Ausdrucksformen der Menschen. Bildnerisches Gestalten und die Begegnung mit Kunst stärken die sinnliche Wahrnehmung und die Fähigkeit, zu erleben. Kinder können eigene Ideen ausdrücken, sich zeigen und ausprobieren. Genauso bietet das bildnerische Arbeiten die Möglichkeit, zum einen unterschiedliche Gestaltungsweisen zu tolerieren und zum anderen Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten zu entwickeln. Von Bedeutung ist auch die Kommunikation der Kinder im Gestaltungsprozess. Farben, Formen, Oberflächen und Anordnungen werden vertraut und unterschiedliche Techniken und Werkzeuge werden ausprobiert. Kreative und fantasievolle Kinder brauchen Raum, Zeit und Material für sinnliches und körperliches Wahrnehmen und Gestalten.

Hierfür sind diverse Farben, Papiere und Kartons sowie gesammelte Naturmaterialien, Scheren, unterschiedliche Kleber und eine große Anzahl der verschiedenen Konstruktionsmaterialien in der freien Spielzeit sowie in den Kernzeiten immer zugänglich. Innerhalb unserer festen Kernzeiten gibt es begleitete Angebote im Atelier mit den unterschiedlichen Materialien und in verschiedenen Techniken. Im Rahmen unserer Projektarbeit finden entsprechende Themen auch im Bereich bildnerisches Gestalten ihren Raum.

### Projektarbeit

Projekte entwickeln sich aus dem Interesse der Kinder, aus den Fragen, die sie stellen, aus der Neugier ihre Umwelt Stück für Stück zu entdecken, sie sich anzueignen und zu verstehen, aus ihren Gefühlen und Bedürfnissen. Weitere Nachfragen entstehen aus dieser anfänglichen Lust, aus denen sich wiederum Nachforschungen und Experimente ergeben. Täglich erweitern sie ihr Wissen und ihren Entdeckungsradius mithilfe unserer Unterstützung und Begleitung aber auch durch unsere Ideen und Neigungen. Die Initiative zu einem Projekt geht entweder von den Kindern oder uns aus, sie folgt aus einer Situation, kann spontan oder geplant sein. Unsere Aufgabe ist, den Fragen, Forschungen und Ideen der Kinder Richtung und

Ziel zu geben. Ihnen helfen, die projektbezogenen Materialien oder Medien zu besorgen, Aktivitäten vorzuschlagen, sie in die Handhabung von benötigtem Handwerkszeug einzuführen.

Im Verlauf eines Projektes werden die meisten Lernerfahrungen gemacht. Es findet eine Erweiterung der kognitiven, motorischen, sozialen und emotionalen Kompetenzen statt. Darüber hinaus vergrößert sich das Wissen der Kinder.

Projekte haben bei uns generell keine festgesetzte Dauer. Wenn wir merken, dass Kinder kein Interesse mehr an dem Thema zeigen, schließen wir das Projekt ab. Es gibt aber Projekte, die sich über das ganze Jahr erstrecken und die wir gemeinsam aufgreifen. Wie zum Beispiel das Thema Nachhaltigkeit in all seinen Facetten oder das Sinfonik Projekt, das mit seiner Vorbereitung noch mehrere Wochen danach ein Echo in verschiedensten Formen (Rollenspiel, Musikstücke, Instrumente, Literatur, Zeichnungen) bei den Kindern findet.

## 4.2 Außenaktivitäten



Um dem Bewegungsdrang der Kinder nachkommen zu können, besuchen wir regelmäßig für uns gut erreichbare Nahziele im Grünen. Dort gibt es diverse Möglichkeiten sich auszuleben, auszutoben, aus sich herauszugehen oder einfach in der Natur unter freiem Himmel zu verweilen. Einmal am Tag versuchen wir, je nach Wetterlage, auf die umliegenden Spielplätze auszuweichen, da wir kein Außengelände besitzen. Alljährlich fahren wir kurz vor den Sommerferien für 3 Tage auf Freizeit. Dort können Kinder unmittelbar die Natur erleben und andere Primärerfahrungen machen: im Wald, am Bach, auf Wiesen, Weiden und Feldern sowie mit unbekanntem Tieren. Sie nehmen auch an zahlreichen Aktivitäten teil, wie die große Baumschaukel, Feuerlager mit Wurst, Kartoffel und Stockbrot, Holz sammeln im Wald, Blumen auf der Wiese pflücken, im kalten Bach und Quelle plantschen sowie Sandburgen bauen und vieles mehr.

### 4.3 Bewegungserziehung



Ohne Bewegung kann man nicht Handeln. Die Handlungsfähigkeit bezieht sich auf viele Lebensaspekte. Entwicklung der Motorik geht Hand in Hand mit der Entwicklung der Sprache. Bewegung ist Ausdruck der Gedanken und der inneren Welt eines Kindes. Den eigenen körperlichen Bewegungen und Regungen Raum und Beachtung zu schenken, fördert neben dem gesundheitlichen Aspekt eine Reihe kognitiver Kompetenzen, die sich im weitesten Sinne positiv und nachhaltig auf die sprachliche und soziale Entwicklung auswirken.

Um sich bewegen zu können müssen Kinder erst lernen, sich selbst zu erleben, ein Körpergefühl für sich und die anderen zu entwickeln, zwischen Entspannung und Anspannung zu unterscheiden und Aggressionen zu reduzieren. Bewegung verleitet dazu die eigenen und fremden Grenzen wahrzunehmen und verschafft außerdem Erkenntnisse über die Umgebung. Konzentration, Kooperation und Kommunikation werden durch Bewegung gestärkt.

Ein Schwerpunkt in unserem Bewegungsangebot ist die Arbeit an den Geräten nach Elfriede Hengstenberg. Diese lebte und wirkte von den 20er bis in die 90er Jahre des letzten Jahrhunderts als Bewegungspädagogin in Berlin. Ihren bewegungspädagogischen Ansatz entwickelte sie aus vielen Beobachtungen der ursprünglichen Regung kleiner Kinder. Sie ließ sich leiten von dem ursprünglichen Bestreben des Kindes, selbstständig vorzugehen. Die Achtung vor der Eigeninitiative des Kindes und eine Umgebung, die zu Entdeckungen verlockt waren für Elfriede Hengstenberg vordergründig. Sie berücksichtigte, dass die unermüdliche Überwindung von Widerständen aus eigener Initiative dem Kind Spannkraft verleiht und dass die Freude an der Auseinandersetzung mit Schwierigkeiten nur darauf beruht, dass das Kind selbstständig beobachten, forschen, probieren und überwinden darf. Auf Leitern, Hockern, Balancierstangen, Hühnerleitern und vielen kippligen Bodenelementen aus Holz werden die Kinder zum Kriechen, Krabbeln, Klettern, Hangeln, Balancieren, Rutschen, Springen eingeladen.

Alle Geräte sind miteinander kombinierbar und bieten die Möglichkeit, anregende Bewegungslandschaften zu bauen, die im selbstbestimmten Maß erkundet werden können.

#### 4.4 Vorschule



Die ganze Kinderladenzeit betrachten wir für das Kind als Vorbereitung für sein Leben und die Schule. Im letzten Kinderladenjahr vor dem Schuleintritt erfolgt altersgemäß eine intensivere Vorbereitung auf den Übergang zur Schule. Das Kind wird bei uns in seiner gesamten Persönlichkeit wahrgenommen. Sinne, Sprache, Gefühle, all dies wird in den letzten Monaten vor den Sommerferien noch mehr weiterentwickelt und differenziert. Der Wunsch des Kindes endlich „groß und stark“ zu sein, sowie die wachsende Lernbereitschaft beeinflussen diesen Entwicklungsprozess enorm und gehen auch mit Unsicherheit einher.

Uns geht es dabei nicht ausschließlich darum, die Kinder an eine bestimmte Schulfähigkeit heranzuführen, sondern vielmehr gemeinsam an diesem Prozess partizipieren zu können. So steht das Kind am Beginn im Zentrum dieser Entwicklung. Wer bin ich? Woher komme ich? Wo sind meine Wurzeln? sind die elementaren Fragen, die sich daraus ergeben. Als nächstes steht das Gruppengefühl im Fokus: Wer sind wir? Was möchten wir gemeinsam unternehmen? In Folge begeben wir uns gemeinsam auf neue Wege.

Im Rahmen dieses Konzeptes kontaktieren und besuchen wir die umliegenden Schulen, nehmen am Unterricht teil, unternehmen kleine oder große Ausflüge, die sich Kinder im Plenum gewünscht haben, erkunden den Stadtteil, besuchen sowohl die Kinder- und Jugendbibliothek als auch Theater und Museen, spielen mit Buchstaben und Zahlen und trauen uns et-

was Neues zu. Stets versuchen wir dabei den Faktor Spaß, Freude und Lust nicht aus den Augen zu verlieren. So versuchen wir für alle Bereiche das richtige Maß zu finden und jedes Kind in seiner Selbstständigkeit, Bedürftigkeit und Gruppenfähigkeit in seinem letzten Kinderladenjahr zu stärken. Am Schluss dieses Prozesses stehen für die Kinder Abschied, Trennung und Neuanfang im Mittelpunkt. Wir planen und üben ein Tanz- oder Theaterstück und führen es an unserem Sommerfest vor.

#### **4.5 Sprachförderung**

Während ihrer Kindergartenzeit erweitern die Kinder ständig ihren Wortschatz und ihre Sprachkompetenz, die eine grundlegende Voraussetzung für die emotionale und kognitive Entwicklung ist. Die Sprachentwicklung beginnt bereits vor der Geburt. So lernen Kinder von Beginn an, sich durch Sprache die Welt anzueignen und sie zu verstehen. Dieser Prozess verläuft kontinuierlich und ist niemals abgeschlossen. Daher ist Sprachförderung im Elementarbereich ein wichtiges Element in der alltäglichen Arbeit, die allen Kindern zugutekommt. Beim Singen, Spielen, Turnen, Basteln, Experimentieren oder beim Betrachten von Bilderbüchern – immer geht es auch um Sprache. Je mehr Sprachanlässe gefunden werden, je vielfältiger die Themen und Interessen sind, desto besser die Sprachförderung.

Wir nutzen dieses Wissen und sorgen in vielen alltäglichen Situationen für Sprachförderung. So sehen wir die Morgenrunde als ein Sprachforum für eigenes Erzählen, für das Einüben von Gesprächen aber auch für Sprachspiele und Lieder. Dabei werden auch dafür notwendige Regeln geübt, wie etwa sich gegenseitig ausreden zu lassen, sich gegenseitig zuzuhören und zu warten, bis man an der Reihe ist. Ebenso wird auch das gemeinsame Essen für die Kommunikation genutzt. Hier, wie auch in vielen anderen Bereichen des Kinderladens, spielen Rituale eine wichtige Rolle. Dazu zählt das Guten-Appetit-Gedicht zu Beginn der Mahlzeit. Reime, Abzählverse, Fingerspiele und Lieder sind fest im Kinderladenalltag verankert. Dadurch werden auch Kinder mit Sprachschwierigkeiten oder geringen Deutschkenntnissen gefördert. Denn gerade durch Singen, Reime und Wiederholungen prägen sich Wörter, Begriffe, Wortfolgen und Aussprache besonders gut ein.

Bei uns gibt es eine Wertschätzung der Sprachen und Kulturen. Wir pflegen innerhalb des Teams die Mehrsprachigkeit und schaffen auch außerhalb Sprachsituationen für bilinguale Kinder und deren Eltern. Aus der Tradition heraus bleibt eine Offenheit für die Mehrsprachigkeit, die im Team vertreten ist, und auch als solche gelebt wird. Die besondere Herausforderung in unserer Einrichtung besteht darin, die Mehrsprachigkeit und die bunten Kulturen der Kinder zu einem Ganzen zu machen.

#### **4.6 Inklusion**

Inklusion konkretisiert das Recht auf Bildung und das Recht auf Schutz vor Diskriminierung im Bildungsbereich auf der Grundlage der Menschenrechte.

Inklusion bedeutet nicht, dass alle Kinder einer Einrichtung gleich sind, sondern dass alle Kinder trotz ihrer Unterschiedlichkeit gleiche Rechte haben.



Inklusives Arbeiten meint, die Kinder bei der Wahrnehmung ihrer Rechte zu unterstützen indem Barrieren abgebaut werden. Dies kann unterschiedliche, differenzierte Vorgehensweise beinhalten.

Inklusion geht von den Besonderheiten und individuellen Bedürfnissen jedes Kindes aus und der Unteilbarkeit heterogener Gruppen. Die Heterogenität der Cela- Kindergruppe basiert auf der Altersmischung von 3-6 Jahren, an den vielfältigen Kulturen und Lebenswelten aus den die Kinder kommen und damit auch die Sprachen, die Kinder von zu Hause mitbringen.

Auch das Cela-Team bringt diese Unterschiedlichkeit in Alter, Kultur, Lebenswelt und Sprache mit und trägt somit zum authentischen Umsetzen des inklusiven Auftrages bei.

Verschiedensein ist unsere Lebensrealität und lässt uns wachsen.

Wie wir den Inklusionsgedanken in der pädagogischen Arbeit umsetzen lässt sich an drei Beispielen darstellen:

- Mit einem Angebot an Hockern mit unterschiedlicher Sitzhöhe kommen wir dem individuellen Sitzbedürfnis eines sich weiterentwickelnden Kindes nach, gewählt wird dabei eigenständig.
- Bei unserem Bewegungsangebot nach Elfriede Hengstenberg lautet eine der wichtigsten Regeln „Tu nur das was du dir zutraust“. Kinder werden so angehalten, inklusiv zu denken. Es gibt kein Höher, Schneller, Weiter, Besser, es ist gut, wenn es sich gut anfühlt. Kinder werden nicht bewertet, sondern zum individuellen Entfalten angeleitet.
- Auch die Zusammenarbeit mit den Eltern wird vom inklusiven Gedanken getragen. Wir beziehen Eltern unter anderem mit ein, wenn sie Vorbehalte oder Ängste haben. Im Sinne der Entwicklung und Entfaltung der Kinder kooperieren wir mit Eltern und zuständigen Ämtern und Institutionen.

## **5. Gestaltung der pädagogischen Arbeit**

### **5.1 Übergänge**

#### Eingewöhnung

Der erste Schritt der Eingewöhnung ist ein Schnuppertag kurz vor den Sommerferien, an dem die ersten Informationen weitergegeben werden. Sowohl Eltern als auch Kinder bekommen hier die Möglichkeit, sich untereinander kennen zu lernen. Aber bereits davor haben die Kinder aus den umliegenden zwei Krabbelstuben die Gelegenheit, uns zu besuchen oder auf dem Spielplatz zu treffen. Für viele kleine Geschwister ergibt sich zudem der erste Kontakt mit uns beim Abholen der Älteren.

Wir halten uns an eine individuelle Eingewöhnungszeit. Um den Kindern und Eltern den Einstieg in den Kinderladen zu erleichtern, bieten wir verschiedene Möglichkeiten an. Die anfängliche Besuchszeit ist in der ersten Besuchswoche aber grundsätzlich nur bis 12 Uhr möglich, d.h. die Kinder werden noch vor dem Mittagsessen abgeholt. Die Eltern halten sich während dieser Zeit in der Elternecke auf, sodass sie für die Kinder immer erreichbar sind, aber keine Vermischung von Familie und Kinderladen stattfindet.

Im Anschluss an die erste Woche wird die Besuchszeit kontinuierlich gesteigert. Das Kind bestimmt die Eingewöhnungszeit in seinem Prozess, ebenso wie auch das Tempo des Abschieds von den Eltern.

Es gibt im Team feste Zuständigkeiten für die einzugewöhnenden Kinder, die in der Zeit eine Beziehung aufbauen und den Eingewöhnungsprozess begleiten. Besonders die intensive Zeit in den ersten Wochen ist ein tragendes Fundament für die gesamte emotionale Bindung im Kinderladen.

Jeder Eingewöhnungsprozess ist einzigartig und wird von uns so gesehen und geschätzt.

### **5.2 Umgang mit kindlicher Sexualität**

Sexualpädagogik ist ein Teil des pädagogischen Konzeptes und beinhaltet den Umgang mit der kindlichen Entwicklung und der kindlichen Sexualität. Wichtig ist auch die Berücksichtigung der Unterschiedlichkeit der Eltern, die eine sensible Herangehensweise erfordert.

Die kindliche Sexualität ist eine andere als die eines Erwachsenen. Kinder wollen ihren Körper entdecken, Gefühle bei sich und den anderen wahrnehmen. Sie lernen, Schamgefühle anderer Menschen zu respektieren, eigene Grenzen und die der anderen zu achten und Selbstbewusstsein in Bezug auf den eigenen Körper zu erlangen. Durch entsprechende Kinderliteratur und Gesprächsangebote bekommen die Kinder den Freiraum, Fragen zu stellen, die von uns beantwortet werden.

Da viele Eltern die kindliche Sexualität verunsichert, bieten wir regelmäßig einen Elternabend mit Referenten von pro familia an, die uns in unserer Arbeit unterstützen und auch für die Fragen der Eltern Raum bieten.

### **5.3 Geschlechtsbewusste Erziehung**

Geschlechtsbewusste Erziehung bedeutet für uns, dass wir uns zum einen mit der eigenen geschlechtlichen Rolle und unserer eigenen pädagogischen Praxis auseinandersetzen und diese im Team reflektieren. Zum anderen ermöglichen wir Mädchen und Jungen den gleichen Zugang zu allen Angeboten des Kinderladens und achten darauf, dass keine Ausgrenzung von Mädchen und Jungen erfolgt. Wir berücksichtigen die individuelle geschlechtliche Entwicklung der Kinder und zeigen uns sensibel für ihre individuelle Lebenssituation.

### **5.4 Essen**

Es gibt bei uns drei Mahlzeiten: das Frühstücksbuffet, das Mittagessen und einen kleinen Imbiss. Das reichhaltige Frühstücksbuffet bieten wir von 8:30 bis 9:30 Uhr an. Das Mittagessen nehmen wir alle gemeinsam um ca. 12 Uhr ein, sowie einen Imbiss am Nachmittag. Uns ist die Partizipation der Kinder beim Essen ein hoher Wert sowie eine gemütliche Atmosphäre und ein höflicher Umgangston in angemessener Lautstärke.

Die Kinder sitzen an kleinen Tischen mit jeweils einem Erzieher und bestimmen selbst die Menge und Dauer der Mahlzeit. Wer fertig ist, räumt sein Geschirr weg, kann den Raum verlassen und einer selbst gewählten Aktivität nachgehen. Wir versuchen, beim Essen Einschränkungen aus religiösen und gesundheitlichen Gründen oder anderen Wertvorstellungen zu berücksichtigen.

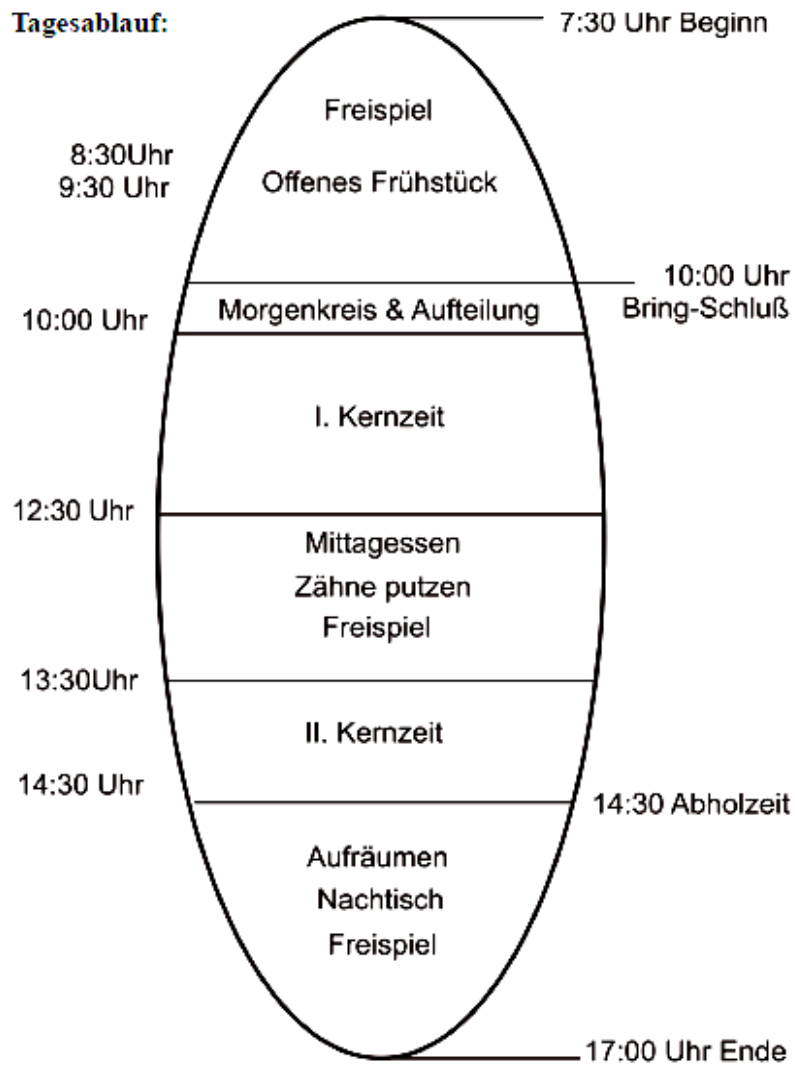
Auf Empfehlung der Jugendzahnpflege haben wir uns auf einen zuckerfreien Vormittag verständigt, der auch in der Zusammenarbeit mit der Jugendzahnpflege pädagogisch begleitet wird.

Alle unsere Lebensmittel haben Bioqualität und sind saisonal. Das Mittagessen wird von einem Bio-Caterer geliefert.

### **5.5 Regeln**

Für alle in CELA dienen die Regeln der Sicherheit und dem respektvollen Umgang miteinander. Sie sind fester Bestandteil des Kinderladenalltags, werden sowohl erklärt als auch erstellt und sind somit unabdingbar und nicht diskutierbar. So zum Beispiel die STOPPREGEL, die besagt, dass das Spiel unterbrochen wird und ein NEIN von den anderen zu akzeptieren ist. Eine weitere Regel besagt, dass die Kinder die Haustür alleine nicht öffnen dürfen.

## 5.6 Exemplarischer Tagesablauf



## 5.7 Feste und Feiern



Feste sind Rituale, Tradition und fester Bestandteil einer Kultur. Der Geburtstag eines Kindes ist ein solches Ritual. Wir sehen uns in der Tradition des Kinderladens und zelebrieren diesen Tag mit einem lateinamerikanischen Brauch, der Pinata. Hierfür bastelt das Geburtstagskind mit anderen Kindern mehrere Tage an einer Pinata seiner Wahl (Katze, Maus, Tiger, Rennwagen, Einhorn, Rakete, Roboter, Prinzessin...). Anschließend wird diese mit kleinen Süßigkeitentütchen für jedes Kind gefüllt. Zum Schluss wird diese an einem Seil aufgehängt, der Jubilar bekommt einen Stock in die Hand und alle Kinder geben das Kommando zum Losschlagen mit dem Lied: „rum-pe-la, rumpela pinata...“ an. Je nach Intensität des Schlagens zerplatzt nach kurzer Zeit die Pinata und die Tütchen fallen heraus und werden von den anderen Kindern mit Begeisterung aufgesammelt und genüsslich verzehrt.

Außer an diesem besonderen Tag feiern wir gemeinsam zweimal im Jahr ein Fest mit Kindern, Familien und ihren Freunden. Zum einen das Winterfest mit einem kleinen Programm und zum anderen im Sommer ein buntes und großes Happening zum Abschied der Vorschulkinder mit ihrer eigenen Attraktion.

## **6. Zusammenarbeit im Team**

### **6.1 Zuständigkeiten der Mitarbeiterinnen**

Wir sind ein Leitungsteam, d. h. die Einrichtung wird vom Team geleitet. Alle Entscheidungen den Kinderladen betreffend werden in Abstimmung mit dem Träger vom Team entschieden und besprochen. Das beinhaltet auch, dass wir Zuständigkeiten im Team aufgeteilt haben. Z. Bsp.: Anmeldung, Korrespondenz, Kontakte zu anderen Institutionen, Praktikantenan-leitung und vieles mehr.

### **6.2 Organisation der kinderfreien Arbeit**

Wir treffen uns wöchentlich zur Teamsitzung, planen Elterngespräche und -abende. Einmal im Monat findet eine offene Anmelde- und Informations-sprechstunde und in fünfwöchigen Abständen eine Supervision statt.

### **6.3 Supervision**

In der Supervision haben wir die Möglichkeit zur Fallberatung, über Zu-sammenarbeit mit dem Kind und Eltern, Teambildung und Struktur zu spre-chen. Unsere Philosophie basiert grundsätzlich auf einer gewaltfreien Kommunikation die wir auf alle Bereiche ausdehnen wollen und in der Su-pervision immer wieder reflektieren.

### **6.4 Fortbildungen**

Alle Teammitglieder nehmen regelmäßig an Fortbildungen teil, um die neu-en Aspekte in die pädagogische und organisatorische Arbeit einfließen zu lassen.

### **6.5 Konzeptionstage**

An zwei Tagen im Jahr finden unsere Konzeptionstage statt. Diese nutzen wir zur konzeptionellen Weiterentwicklung, Planung und Reflexion unserer pädagogischen Arbeit.

### **6.6 Qualitätskontrolle**

Wir entwickeln und sichern unsere Qualitätsstandards mithilfe von Qualki, wonach Qualitätsmanagement von innen geleistet werden soll, d.h. eigen-ständig, eigenverantwortlich und als Dialog möglichst aller Betroffenen. Dieser dialogische Prozess wird durch eine Moderatorin unterstützt, da ein Blick von außen sehr hilfreich ist. Daher geht die Moderatorin nach einem halben Jahr in die Einrichtung und gibt neue Impulse für den Qualki-Prozess. Alle Schritte werden im Handbuch dokumentiert.

## **7. Zusammenarbeit mit den Eltern**

### **7.1 Ziele für die Zusammenarbeit**

Damit die Eltern über unser Konzept, den Kinderladen und über unsere pädagogische Haltung informiert sind, nutzen wir verschiedene Möglichkeiten um im Austausch zu stehen. Aber auch umgekehrt sind wir angewiesen auf die Informationen der Eltern, damit wir uns ein ganzheitliches Bild vom Kind machen können. Ein vertrauensvoller Umgang und gegenseitige Wertschätzung sind die Voraussetzungen für eine gute Zusammenarbeit. Im Fokus stehen die Persönlichkeitsentwicklung des Kindes ebenso wie die Entwicklung der Kindergruppe, optimiert wird das durch eine gegenseitige Unterstützung zwischen Kinderladen und Familie. Das kooperative Verhältnis zwischen Erziehern und Eltern trägt dazu bei, die unterschiedlichen Lebenswelten für alle begreifbar zu machen.

### **7.2 Formen der Zusammenarbeit**

Bei der Voranmeldung werden die Eltern über die Tradition der Einrichtung, Tagesablauf, Highlights des Jahres, Feste, Freizeiten und pädagogische Inhalte informiert.

Im späten Frühjahr gibt es einen Schnuppertag für Kinder, die nach den Sommerferien in die Einrichtung kommen. Die Eltern haben somit auch die Möglichkeit, den Kinderladen und die neuen Eltern kennen zu lernen und Informationen untereinander auszutauschen. Die Erzieher knüpfen den ersten Kontakt zu dem Kind. Wir gewährleisten bei dem Schnuppertag den Austausch zwischen den pädagogischen Mitarbeitern und Eltern. Die neuen Kinder können die Räumlichkeiten und die Gruppe kennenlernen.

Nach der Eingewöhnung findet ein Erstgespräch statt. Danach ist jährlich ein Entwicklungsgespräch angesetzt. Nach Bedarf können auch weitere Gespräche geführt werden.

Zweimal im Jahr findet ein themenbezogener Elternabend statt, bei dem wir auch Inhalte der pädagogischen Arbeit bzw. Projekte vorstellen. Ferner werden organisatorische Sachen und Informationen vermittelt und erklärt. Der Elternabend bietet darüber hinaus auch ein Forum für den Austausch untereinander.

Ein Aspekt von Elternabenden ist für uns auch immer die Information der Eltern und Familien, beispielweise durch Vorträge von pro familia, Besuch einer Zahnärztin aber auch durch Vermittlung durch uns von wichtigen Zielen in der eigenen Arbeit.

Außerdem beteiligen sich die Eltern an Festen und Festvorbereitungen. Gelegentlich können Eltern bei der Instandhaltung der Einrichtung dem Team unter die Arme greifen.

Jedes Jahr wählen die Eltern einen Elternbeirat.

### **7.3 Elternpartizipation**

So wie die Partizipation der Kinder ein fester Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit im Cela ist, so ist auch die Beteiligung der Eltern bzw. sind die Partizipationsmöglichkeiten, die wir anbieten, ein wesentliches Element der Zusammenarbeit mit den Eltern.

Ein demokratisch gewählter Elternbeirat gilt als erste Basis für die Mitbestimmung der Eltern im Kinderladen. Hierfür haben die Eltern die Möglichkeit, am ersten Elternabend des neuen Kila-Jahres zwei Personen zu wählen. Die Teilnahme an weiterem Elternabenden bietet zudem eine Gelegenheit, in großem Plenum im Austausch miteinander zu kommen. In regelmäßigen Abständen laden wir externe Experten zum Themen der Eltern wie "Zahnpflege" oder " kindliche Sexualität" ein, um im Dialog zu bleiben und sind für Anregungen der Elternschaft für Infoabende offen.

Eine weitere Form der Partizipation für Eltern ist das einmal im Jahr stattfindende Entwicklungsgespräch. Dabei geht es uns nicht nur primär darum, die Eltern über den Entwicklungsstand des Kindes zu informieren. Das Zuhören und das Nachfragen sind uns in der Zusammenarbeit ebenso wichtig. Zusätzlich sind wir nach Bedarf für weitere Gespräche offen.

Bei der alljährlichen Freizeitfahrt wirken die Eltern bei der Organisation und Logistik mit, darüber hinaus sind sie an der Mitgestaltung unsere Feste beteiligt.

Jeden ersten Montag im Monat bieten wir einen Besichtigungs- und Informationstermin an, bei dem die zukünftigen Eltern persönlich mit ihrem Kind unsere Einrichtung besuchen und sich den ersten Eindruck von uns verschaffen können.

### **7.4 Beschwerdemanagement Eltern**

Wir nehmen als Team die Beschwerden und Verbesserungsvorschläge ernst. Unsere Beschwerdekultur ist positiv, empathisch und Beschwerdeführer erfahren keine Benachteiligungen. Das Beschwerdemanagement von Cela umfasst ein transparentes und verlässliches Verfahren für den Umgang mit Beschwerden.

Alle Eltern, die ein Anliegen haben, dürfen sich beschweren und ihre Kritiken und Belange sowohl schriftlich als auch mündlich mitteilen.

Wir legen Wert auf die Anschaulichkeit und Vollständigkeit des Sachverhaltes. Daher können die Eltern ihre Beschwerden schriftlich als E-Mail senden oder mündlich dem Team mitteilen. Außerdem können Beschwerdeformulare benutzt werden, die in unserer Einrichtung ausliegen. Es soll möglichst darauf geachtet werden, dass Gespräche, die Beschwerden beinhalten, nicht in Gegenwart der Kinder stattfinden.

Es gibt Belange, die mündlich zwischen Tür und Angel geklärt werden können. Alle anderen Beschwerden werden innerhalb der Teamsitzung besprochen, es werden Lösungen gesucht und protokolliert. Wer sich beschwert, erhält zeitnahe eine Rückmeldung und wird -sofern möglich- in die Verbesserungsprozesse involviert.

Die aufgetretenen Beschwerden werden regelmäßig bei unseren Konzeptionstagen analysiert und ausgewertet, um besser beurteilen zu können, welche qualitativen Maßnahmen grundsätzlich zu ergreifen sind.



## Impressum

Kinderladen Cela  
Bornheimer Landwehr. 36 VH  
60385 Frankfurt - Bornheim

Telefon: 069 457 742  
E-Mail: cela@bvz-frankfurt.de

ist eine Einrichtung der

gemeinnützigen BVZ GmbH  
Humboldtstraße 12  
60318 Frankfurt

Telefon: 069 9150 107 00  
Telefax: 069 9150 107 28  
E-Mail: info@bvz-frankfurt.de

Die Grundlagen zur Erstellung dieser Konzeption sind die Frankfurter Leitlinien und der Hessische Bildungs- und Erziehungsplan.

Verantwortlich: Dagmar Grabowski, Honorata Malcharek  
Konzepterarbeitung: Das gesamte Team des Kinderladens

Fertigstellung: April 2017  
Überarbeit: November 2017  
Aktualisierung: April 2019

*© Diese Konzeption ist Eigentum des Kinderladens. Jedwede Übernahme von Formulierungen oder Teilen daraus ist nicht gestattet.*